

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Halle öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach-Nr. 1000

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt-Nr. 656-82.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach-Nr. 1000

Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.40 monatlich, Mt. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtposten. Mt. 2.20 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Verträge nehmen außer dem Verlag in Wiesbaden die Zweigstellen Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Betrieb: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Abzuge die betreffenden Tagblatt-Träger.

Kupfer-Preis für die Zelle: 50 Pf. für örtliche Anzeigen; 75 Pf. für auswärtige Anzeigen; Mt. 2.50 für örtliche Anzeigen; Mt. 3.75 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreitet Anzeigen entwerfender Redakteur. — Anzeigen-Anträge für beide Ausgaben bis 10 Uhr arbeitsfrei. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorübergehenden Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Abend-Ausgabe.

Nr. 436. • 67. Jahrgang.

Samstag, 25. Oktober 1919.

Neueste Drahtmeldungen.

Die bayrische Regierungskrise erledigt.

Mz. München, 24. Okt. (Dachbericht.) Die bayrische Regierungskrise ist durch die Beibehaltung der bisherigen Zusammensetzung des Ministeriums erledigt. Der Verzicht auf die Übernahme der Regierung durch die Sozialdemokraten ist von der Regierung abgelehnt worden.

Eine Regierungsniederlage im britischen Unterhaus.

Mz. Amsterdam, 25. Okt. (Dachbericht.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde der Änderungsantrag, betreffend die Schiffsprivilegien für Ausländer, gegen den Wunsch der Regierung mit 186 gegen 113 Stimmen angenommen. Das Haus verweigerte sich damit, um der Regierung Gelegenheit zu geben, die Lage zu berufen. Man glaubt nicht, daß diese Abstimmung irgendwelche ernste politische Folgen haben wird.

Die Blokade gegen Sowjetrußland.

(Eigener Berliner Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)
Br. London, 25. Okt. Im Unterhause machte Lord Curzon die Mitteilung über die russische Blokade. Er führte u. a. aus, daß die Blokade technisch nicht beherrschbar ist. Die Alliierten und Assoziierten hätten lediglich der Note an die Neutralen zugestimmt, in der diese aufgefordert wurden, zu verhindern, daß ihre Untertanen sich mit denjenigen Teilen Rußlands in Verbindung setzen, die unter der Herrschaft der Sowjets stehen. In einer gleichlautenden Note wird die deutsche Regierung zur Beibehaltung dieser Maßnahmen aufgefordert. Der Handel mit Rußland geht unbehindert weiter, wenigstens so weit die Transportschwierigkeiten dies gestatten. Die englische Regierung hat sogar ihr Äußerstes, um den Handel mit Südrußland zu fördern.

Ein englischer Darscher an Ungarn.

(Eigener Berliner Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)
Br. London, 25. Okt. Es berichtet, daß sich die englische Regierung bereit erklärt, Ungarn ein Darlehen von hundert Millionen Pfund gegen Verpfändung der ungarischen Eisenbahnen zu gewähren.

Rohlenversorgung mit englischen Kraftwagen.

(Eigener Berliner Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)
Br. Berlin, 25. Okt. Wie die „R. V. M.“ aus Köln berichtet, haben die englischen Besatzungstruppen sich bereit erklärt, auch ihrerseits die Versorgung des besetzten Gebietes in die Hand zu nehmen, um einen Zusammenbruch der chemischen Industrie und des gesamten Wirtschaftslebens zu verhindern. Sie sind bereit, mit Kraftwagen einen ständigen Dienst zwischen dem Ruhrkohlenrevier und dem englischen Besatzungsgebiet einzurichten.

Der Friede.

Mz. Versailles, 24. Okt. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht heute ein Gesetz, wonach vom 21. Oktober ab die Feindseligkeiten ihr Ende erreicht haben und der Friedenszustand effektiv geworden ist.

Mz. Bern, 24. Okt. Die endgültige Ratifikation des Friedensvertrages wird dem „Corriere della Sera“ für die zweite Hälfte des Monats November erwartet. Bis dahin sollen die verschiedenen Überwachungskommissionen ihre Tätigkeit begonnen haben. Auch die Besatzungstruppen für die einer Abtötung unterworfenen Gebiete sollen bis dahin an Ort und Stelle sein.

Mz. Haag, 24. Okt. Das Ministerium des Äußeren teilt mit: Die französische Regierung ist durch den holländischen Gesandten in Paris die holländische Regierung wissen, daß es ihr Wunsch wäre, zwischen den vorbereitenden Arbeiten der Friedenskonferenz und den Aufgaben des Völkerbundes eine Verbindung herzustellen. Sie ist der Ansicht, daß diese Verbindung vor allem für die durch die internationale Kommission für Häfen, Wasserwege und Eisenbahnen zu verrichtende Arbeit steht. Die Kommission habe sich mit der Untersuchung der Regeln beschäftigt, die dem eventuellen System der Verkehrsfreiheit, wie es in Artikel 23 des Friedensvertrages vorgesehen ist, zur Grundlage werden könnte. Die französische Regierung ladet die holländische Regierung ein, Delegation zu schicken. Die Verhandlungen werden demnächst in Paris stattfinden. Die holländische Regierung nahm die Einladung an und ernannte Delegation, darunter die Gesandten in Paris und London.

Amerika und der Friedensvertrag.

Mz. Amsterdam, 24. Okt. Die amerikanische Senat hat die Debatte über den Friedensvertrag wieder aufgenommen. Senator Johnson unterstützte nachdrücklich seine Änderungsanträge, denen zufolge die Vereinigten Staaten in der Versammlung des Völkerbundes, die die Stimmzahl erhalten sollen, die Vorkontingente sein. Die Vereinigten Staaten könnten es sich nicht leisten, das einzige Land der Welt zu sein, das seine Verhandlungen auf einer ungleichen Basis abschließt.

Mz. New York, 24. Okt. (Dachbericht.) Die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten hat fünf Beschlüsse zum Friedensvertrag ausgearbeitet: 1. Die Vereinigten Staaten behalten sich ihre Zustimmung hinsichtlich der Ratifikation des Vertrags und ihrer Verbindlichkeit in der Forderung der Achtung und ihrer Verbindlichkeit vor. 2. Die Regelung der zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland vorzunehmenden Transaktionen wird von der Genehmigung des Kongresses abhängen. 3. Der Kongress wird darüber entscheiden, ob die Vereinigten

Staaten zu dem Sekretariat des Völkerbundes oder den gemäß dem Friedensvertrag zu schaffenden Kommissionen beitreten werden oder nicht. 4. Hinsichtlich der Klauseln über die Beschränkung der Rüstungen behält sich der Kongress vor, die Armeen zu vermindern für den Fall, daß die Vereinigten Staaten in einen Krieg verwickelt oder durch einen Einbruch bedroht werden. 5. Die amerikanischen Staatsangehörigen können in finanzieller oder kommerzieller Beziehung mit fremden Staatsangehörigen, deren Regelung durch Artikel 8 des Friedensvertrages vorgesehen wird, den Verkehr weiterhin ausüben.

Die Bedingungen für Bulgarien.

Mz. Versailles, 24. Okt. Nach dem „Matin“ wird die Antwort der bulgarischen Friedensdelegation im allgemeinen zu dem Inhalt sein. Die Bulgaren stellen jedoch verlangen, daß die bulgarisch-rumänische Grenze auf die Linie vom Jahre 1912 zurückgeführt werde. Dadurch würden Silistria, Ljutsko und Baltschik, die 1913 Rumänien zugesprochen wurden, wieder an Bulgarien fallen. Der Kaiserreich werde aber das Verlangen kategorisch ablehnen.

Die Kreditnot Europas.

Mz. Haag, 25. Okt. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus Atlantik City vom 24. Oktober: Handelssekretär Reddie drängt auf der internationalen Handelskonferenz darauf, daß in den Vereinigten Staaten eine Organisation für die Bewilligung von Krediten für Europa und den Ankauf von europäischen Obligationen geschaffen werden soll. Sie soll unter der Aufsicht des Federal Reserve Board gestellt werden, über ein Kapital von 500 bis 1000 Millionen Dollar verfügen und kleine Anteile zum Verkauf in Amerika ausgeben. Die Vereinigten Staaten könnten nicht einfach in Europa verkaufen und dafür Barzahlung verlangen; dem Ausland müsse Kredit gewährt werden. Europas Geschäftslücke hätten ursprünglich die Eisenbahnen und andere Unternehmungen in den Vereinigten Staaten finanziert.

Mz. Haag, 24. Okt. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus Atlantik City, daß auf der internationalen Handelskonferenz der Präsident der nationalen Handelskammer in New York erklärte, es sei eine anerkannte Tatsache, daß, wenn keine besonderen Vorkehrungen getroffen würden, die ausländische Valuta immer weiter sinken würde, bis die amerikanische Zufuhr nach Europa so eingeschränkt werde, daß die Einfuhr nach Amerika als Zahlungsmittel in Betracht komme. In den ersten acht Monaten 1919 habe England gegenüber Amerika eine Überschuldung von über zwei Milliarden Pfund Sterling gehabt.

Die Blokade in der Ostsee.

Mz. Königsberg, 24. Okt. In Königsberg und Ostpreußen sind durch die Fortdauer der Ostseesperre Wirkungen von unübersehbarer Tragweite zu befürchten. Ostpreußen ist infolge seiner entsehrten Lage und mangelhaften Bahnverbindungen für die Versorgung vorzugsweise auf den Seeverkehr angewiesen.

Mz. Berlin, 24. Okt. Nach Meldungen aus Reval befinden sich auf der dortigen See folgende Dampfer, die (angelscherseits) teils festgehalten, teils eingedrängt wurden: „Anna“, „Kaiser“, „Baderia“, „Dealsch“, „Barmen“, „Lopus“, „Tribulation“, „Germas“, „Schiffel“, „Saling“. Den Dampfern ist unter Androhung der Versenkung das Auslaufen und der Verkehr mit dem Lande verboten. Die Einbringung der Schiffe erfolgte in den holländischen Hoheitsgewässern. Die deutsche Gesandtschaft in Reval wurde angewiesen, hierüber Vorstellungen zu erheben. Der Dampfer „Bejafalen“ wurde freigelassen.

Gernins Erinnerungen.

U-Bootskrieg und russischer Friedensfähler.

Mz. Berlin, 25. Okt. Das Protokoll der Wiener Verhandlungen über den uneingeschränkten U-Bootskrieg, das G. Gernin in seinen Erinnerungen in der „R. V. M.“ mitteilt, besagt über die Gesichtspunkte, die die deutsche Forderung des uneingeschränkten U-Bootskrieges bestimmten: Man glaubte nicht an ein Eingreifen skandinavischer Staaten und Hollands gegen uns, für welche Eventualitäten übrigens militärisch vorgesorgt gewesen sei. Man rechnete im Gegenteil mit der völligen Zurückziehung der neutralen Schifffahrt, die in der Zufahrt Englands 80 Prozent des Frachtraums umschloß. In abgesehen wollte man die neutralen Staaten durch Festlegung von Freizeiten schonen. Bezüglich Amerikas war man deutschseits entschlossen, wenn irgend möglich die Vereinigten Staaten durch Entgegenkommen, u. a. zurückzuführen auf seine Zeit nachdem „Lustonia“-Zwischenfall gemachten Vorschläge, vom Eingreifen zurückzubalten. Man war aber auf eine derartige Stellungnahme nur insoweit gefaßt und vorbereitet, Deutschseits herrschte indessen die Ansicht vor, daß die Vereinigten Staaten auf einer Beachtung es nicht ankommen lassen würden. Täuten sie dies dennoch, dann würden sie jedenfalls zu spät kommen und erst dann aktiv eingreifen können, wenn England bereits müde gemacht sein würde. Amerika sei auf einen Krieg nicht vorzubereitet. Es lebe in Furcht vor Japan und habe mit wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten zu kämpfen. Zudem sei Wilson Bayfisch, welche Richtung er nach seiner Wiederwahl einschlagen werde, ungewiß, zumal er seine Wahl vornehmlich den deutschfreundlichen Weststaaten und den Freidenkern verdanke. Weiter teilt Gernin über den russischen Friedensfähler mit: Am 18. Februar 1917 erschien bei mir eine Persönlichkeit, die sich als berufener Vertreter eines neutralen Landes zu legitimieren imstande war und teilte mir im Auftrag seiner Regierung mit, er habe Befehl, mich wissen zu lassen, daß die Regierung mit einer von ihnen bereit sei, mit uns Frieden zu schließen. Ich möge, falls ich bereit sei, auf diese Anregung einzugehen, sofort auf

dem gleichen Wege meine Bedingungen mitteilen, wozu jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorschläge der feindlichen Regierung in dem Augenblick null und nichtig seien, wo irgend eine andere mit ihr oder uns befreundete Regierung von diesem Schritt erfahre. Ich zweifelte keinen Augenblick, daß es sich um Nikolai handelte, und antwortete sofort telegraphisch durch Vermittlung der intervenierenden neutralen Mächte am 27. Februar, daß Österreich-Ungarn sich vollständig bereit sei, weiterem Vorgehen sofort ein Ende zu machen und keinen wie immer gearteten Gewinn aus dem Frieden ziehen wolle. Die etwas unklare Fassung lasse es indessen nicht ganz verständlich erkennen, ob der betreffende Staat mit uns allein oder mit unserer ganzen Nachkriegsgruppe Frieden zu schließen bereit sei. Ich mußte Wert darauf legen, zu betonen, daß wir von unseren Bundesgenossen nicht zu trennen seien; ich sei jedoch bereit, meine guten Dienste als Vermittler anzubieten, falls der Staat an uns wendende Staat zu einem Frieden mit unserer ganzen Nachkriegsgruppe bereit sei. Ich garantierte Geheimhaltung, da ich es vorzöge, für überflüssig fände, unsere Bundesgenossen zu verständigen, voraus er folgte am 9. März die weitere Antwort, welche anschließend meinen Vorschlag akzeptierte, die Frage jedoch, ob es sich um einen Frieden mit uns allein oder mit unseren Bundesgenossen handle, nicht direkt beantwortete. Um am nächsten Morgen klarheit zu schaffen und keine Zeit zu verlieren, antwortete ich sofort: Ich erlaube die amerikanische Note, einen Vertrauensmann in ein neutrales Land zu senden, wohin ich meinerseits sofort einen Delegierten schicken werde. Auf dieses Telegramm kam nie mehr Antwort. Am 18. März wurde der Zar entthront. Es hat sich offenbar um einen letzten Rettungsversuch um ihn gehandelt, der vielleicht, wenn er wenige Wochen früher erfolgt wäre, nicht nur das Schicksal Rußlands, sondern der ganzen Welt hätte ändern können.

Der Kampf um Petersburg.

Mz. Petersburg, 24. Okt. Nach hier vorliegenden Meldungen macht die russische Nordwestarmee Fortschritte in der Richtung auf Tscha. In Richtung auf Petersburg wurde Tschona genommen. Die Bolschewiken brachten Kerntruppen an die Petersburger Front. Den Oberbefehl führt General Scheremietoff.

Die Streiklage in Amerika.

Mz. Amsterdam, 24. Okt. Das Pressebüro Tokio meldet aus Annapolis über die Streiklage in den Vereinigten Staaten: Der „New York Times“ zufolge teilten die Bergarbeiter mit, der Streik werde nicht zurückgezogen, bevor nicht die Bergwerksunternehmen sich bereit erklärt, einen neuen Kontrakt auf der Grundlage der Abstrichenden Arbeitsweise abzuschließen. — Wilson unterbreitete einen neuen Vorschlag, um das Scheitern der industriellen Konferenz infolge des Austritts der Arbeitergruppe zu verhindern.

Der Generalstreik in Brasilien.

Mz. Santos, 24. Okt. (Dachbericht.) Der Generalstreik in Brasilien ist tatsächlich ausgebrochen.

Rünchen im Dunkeln.

Mz. Berlin, 25. Okt. Der „R. V. M.“ meldet aus München: Infolge der Stilllegung der Münchener Gaswerke ist nahezu die ganze Stadt nachts im Dunkeln gehüllt, da nur in einigen Hauptstraßen die elektrische Beleuchtung eingeführt ist. In der Nacht zum 24. Oktober wurden 141 Einbrüche gemeldet. Um die Sicherheit zu heben, sollen von jetzt ab Militärpatrouillen die Stadt durchziehen. Der Direktor der Gaswerke ist in das Saalgebiet gefahren, um dort Kohlenlieferungen für München zu erwirken.

Ein Zwischenfall in Ostpreußen.

Mz. Königsberg, 24. Okt. (Dachbericht.) Am 14. Oktober gegen 6 Uhr abends ereignete sich ein Zwischenfall beim Bahnhofskomplex in Königsberg. Auf dem Durchgang des Ostbahn-Bahnhofes von einem deutschen Zugsführer in den russischen Zug wurde ein deutsches Besatzungsmitglied von einem russischen Soldaten erschossen. Der russische Soldat wurde sofort erschossen. Die russische Besatzung wurde daraufhin von den deutschen Besatzungstruppen in die Flucht geschlagen. Die russische Besatzung wurde daraufhin von den deutschen Besatzungstruppen in die Flucht geschlagen.

Die Nationalversammlung.

Mz. Berlin, 24. Oktober.

Präsident Ebert eröffnete die Sitzung um 120 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zwei Anträge.
Abg. Dr. Hermann-Bollen (Duis.) trägt an wegen der Übernahme der aus Polen abgewanderten Deutschen nach Deutschland. — Regierungsrat wird geantwortet, daß die Zahl der Abgewanderten etwa 6000 beträgt und das provisorische Abkommen mit Polen für die nächste Periode nach Friedensschluß in dem Maßstab nahe. Nach diesem können die Besonderen ohne Rücksicht vor Schilfen bleiben.
Abg. Wolfenbühl (Gos.) trägt an, wegen der eventuellen Besetzung der ersten Zone in Schlesien durch Danemerk nach der Abtötung. — Regierungsrat wird erklärt, daß Danemerk mit Zustimmung der internationalen Kommission das Recht zur Besetzung hätte, daß aber Deutschland die Verantwortung für die Folgen einer solchen Besetzung abtötung müßte.
Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Reichshaushalts: Abteilung Auswärtiges Amt.
Abg. Dr. Heine (D. Sp.) trägt an, wegen des Programms für unsere auswärtige Politik aufzustellen, dazu ist unsere Lage zu unsicher. Die wirtschaftliche Kräftigung muß ermöglicht werden. Der Friedensvertrag muß revidiert werden. Unsere auswärtigen Missionen müssen baldigst befristet werden. Die Beziehungen zum Ausland können wir am besten durch unsere Auslandsbüros wieder aufnehmen. Gegen die Überführung mit Zugunsten aus dem Westen sollte die Selbsthilfe des deutschen Volkes eintreten. Der Erfolg der Unterausschüsse wird ausbleiben, solange nicht die Ästen des Auslandes uns zugänglich sind.
Abg. Gausmann (Duis.) trägt an, wegen der auswärtigen Politik. Der Staat des Aus-

wärtigen Amtes hätte vielleicht nicht dem Hauptausflug, sondern dem Auszug für auswärtige Angelegenheiten überwiegen werden können. Deutschland darf sich nicht an der Wende gegen Ausland betätigen. Die Ängste gegen den Reichspräsidenten wegen eines Interdiktums sind nicht gerechtfertigt. Clemenceau legte Rede mit dem übermächtigen Grundton: Wir sind Sieger war eine Wahlrede. Wir sollten die uns bekannten Gerüchte der Entente sammeln und auch denken. In der Platz wird der französische Schulmeister den Weg zu den Herzen der Kinder und Eltern nicht finden. Es ist eine wahrhaftige Politik, uns 2 1/2 Milliarden für die Offiziere des Überwachungsdienstes ausfinden zu lassen. Kaiser Wilhelm war ein großer Dilettant und er ist der Urheber dafür, daß Deutschland immer wieder unsicher blieb in seiner Politik, schwankend zwischen England und Rußland und schwankend zwischen Kriegsbereitung und Friedenswünschen. Deutschland muß und wird sich seinen Weg in der Welt wieder erobert, aber nicht durch einen Weltkrieg, denn den kann es nicht führen und Bundesgenossen hat es nicht, sondern durch wirtschaftliche Tätigkeit und darauf muß alle Weispolitik eingestellt sein.

Abg. Dr. Cohn (N. S.): Wenn es vielleicht richtig gewesen sein möge, sich vor 11 Monaten dem Sowjetrußland zu verschließen, so jedenfalls heute nicht mehr. Deutschland sollte sich schon damals von den Kapitalisten der Entente nicht trennen lassen. (Präsident bittet den Redner seinem Sprechen gemäß sich auf eine Replik gegen den Abg. Kaufmann zu beschränken und ruft in weiterem Verlauf seiner Ausführungen wegen des Ausdrucks Verleumdung in zur Ordnung.)

Minister Müller: Die Dinge in Rußland sind so verworren, daß eine klare Politik mit England gar nicht möglich ist. Solange ich nicht die Garantie dafür habe, daß die Sowjet-Regierung sich nicht in die inneren Verhältnisse Deutschlands einmischen werden wird nicht mit ihr in Beziehung treten. Die westrussische Regierung haben wir nicht anerkannt. Wir wünschen sehr, die russischen Gefangenen loszuwerden. Das ist jedoch nicht so leicht. Die Entente hat eine besondere Kommission dafür eingesetzt. Wegen der Militärkäufe haben wir schon verschiedentlich, bisher leider vergeblich, Vorstellungen erhoben.

Es folgen persönliche Bemerkungen der Abg. Cohn (N. S.) und Hamm (Dem.). Der Haushalt des Ministeriums des Innern und die Entschädigung des Auswärtigen werden angenommen. — Es folgt der Entwurf des Reichsfinanzbudgets, der Verwaltung der Reichseisenbahnen und des Reichsverkehrsministeriums, welche zusammen beraten werden.

Abg. Baneremann (D. Sp.) berichtet über die Ausführenden Verhandlungen. — Darauf wird die Weiterberatung des Haushalts auf morgen vertagt. Schluß 5 1/2 Uhr.

Vor der Stadtverordnetenwahl. Große Rundgebung der bürgerlichen Parteien in Wiesbaden, 25. Oktober.

Der Ausbau der „Luzerngesellschaft“ (Wintergarten), wo früher die großen Volksfeste zur deutschen Nationalversammlung und preussischen Landesversammlung gefeiert wurden, war gestern abend wieder einmal nach langer Zeit der Schauplatz einer großen Rundgebung der vereinigten bürgerlichen Parteien, nämlich der Deutschen demokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei, die sich heimlich für die morgigen stattfindenden Stadtverordnetenwahlen zusammengekommen haben und mit einer einheitlichen Kandidatenliste, die mit dem Namen Alberti beginnt, hervortreten.

Rektor Breitenstein eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er auf die Bedeutung der ersten Stadtverordnetenwahlen nach dem neuen Wahlrecht hinwies und insbesondere die Schwierigkeiten schilderte, die sich bei der Kandidatenaufstellung ergaben, um diesmal allen Parteien und Berufsgruppen gebührende Berücksichtigung zu finden. Manches persönliche Opfer habe gebracht werden müssen, um das Große und Ganze nicht zu gefährden und das Einigungsziel zu wahren. Zu Ruh und Frieden der Allgemeinheit und zum Segen unserer künftigen Stadtverordneten-Versammlung. Der Redner, der zuletzt für die Deutsche demokratische Partei sprach und ihre erfolgreiche Tätigkeit in Stadt und Land hervorhob, appellierte zum Schluß in gütlichen Worten an die Wählerkassen, nun auch ihrerseits am Wohle ihrer Stadtteile zu tun, um einen Sieg der gemeinsamen bürgerlichen Kandidatenliste gegenüber den sozialdemokratischen und kommunistischen zu erringen, was die Versammlung zum Heulen ihrer Zustimmung lebhaft applaudierte.

Dann trat der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei

Rechtsanwalt Dr. Krätz vor den Rednerpult. Er stellte einen interessanten Vergleich zwischen den jetzt indigenden Anhängern des Reichs- und Staatsparlamentes und denen eines Stadtparlaments, wobei er zu dem Ergebnis kam, daß die Aufgaben des letzteren nicht minder wichtig sind; zumal es sich darum handelt, über Fragen zu beraten und zu entscheiden, die uns sehr nahe gehen, wie die Lebensmittelpreiserhöhung, Brennstoffversorgung, Sozialversicherung und Kommunalverwaltungsdarunter, nicht zuletzt: so große politische Probleme, wie die Franzosen die Rheinische Republik, in der das Zentrum hier bestimme, höchst unsicher

geworden sei und seinen Verfall bedeute. Nach dieser allgemeinen Gesichtspunkte entwickelte der Redner ebenfalls in großen Umrissen andere höchst wichtige kommunalpolitische Aufgaben der neuen Stadtverordneten-Versammlung, wie die Wohnungs- und Siedlungsfrage, Arbeiter- und Angestelltenfragen und Bekämpfung des Schieber- und Wucherhandels, den Abbau der Preise unter Berücksichtigung des Standes unserer Soldaten, die Neuerschließung unserer Kur- und Bäder- und die Erhaltung des Kassaulischen Kontextes als Kunststätte. Als Rückgrat allen kommunalen Lebens bezeichnete der Redner eine gesunde Finanzwirtschaft unter genügender Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben — zwar nicht programmgemäß, weil dies so gar nicht möglich ist —, aber doch nach wohlmeinenden Gesichtspunkten einer gerechten Besteuerung aller Bevölkerungsschichten, um so einen rechten Ausgleich zu schaffen.

Dr. Jerssenius hob insbesondere den nationalen Gedanken hervor, von dem sich die Deutschnationalen Parteien leiten ließen, als sie sich mit den beiden anderen Parteien für die Stadtverordnetenwahl verbündeten. Er rühmte die Ordnung und Sitte unter dem früheren Regime, dessen feste Grundlage uns in unserer heutigen Zeit fehle, wie sich täglich an neuen Verfallenserscheinungen zeige. Der Redner wies auf die verantwortungsvollen Aufgaben hin, die das neue Stadtratsmitglied, besonders auch in kultureller Beziehung zu leisten habe, und hält es für nötig, daß der Jugend und der Frau die christlichen Erbsitten erhalte. Die Deutschnationalen Volkspartei habe ein Mitglied der christlichen Gewerkschaften als einen ihrer Kandidaten aufstellen lassen. Der Redner betont, daß die Stadt einer ruhigen Entwicklung bedürfe, die nur durch eine bürgerliche Mehrheit herbeigeführt werden, und fordert zum Schluß zu bündelungswahl-Wahlarbeit auf, zur Aufmunterung aller Freunde und Bekannten, denn nur so sei es sicher, daß eine sozialdemokratische Mehrheit verhindert werde.

Frau Anna Neben entwickelte sodann in großen Umrissen aber tiefgründig und eindringlich das Programm der Frauen bei der Stadtverordnetenwahl. Erziehung und Gemeinnützigkeit seien die ersten Aufgaben, und mit lebendigem Geist zu erfüllen. Die Frau als Hausfrau am eigenen Herd habe ihren Wert bewiesen, auch für solche Frauen, die sich in der Ehe nicht einfinden. Die Rednerin schilderte denn die Frau als wichtigste Glied des öffentlichen Organismus: Erziehung, Kinderfürsorge, Körperpflege, Volkshygiene, soziale Fürsorge seien weniger Gebiete der Frau. Auch in der Armen- und Frauenpflege, im Wohnungs- und Volkswesen, sowie in wichtigen städtischen Wohlfahrtsämtern hätten sich die Frauen in zahlreichen Städten erfolgreich betätigt und es verstanden, in alle diese Aufgaben ihre weibliche Eigenart hineinzutragen und weiblichen Einfluß geltend zu machen. Die Rednerin schloß, daß die Frauen mitwirken wollen, allen, die es bedürfen, einen wirksamen Schutz vor den Stürmen des Lebens zu bieten, mitzuwirken wollen an den kommunalen Aufgaben, die dem Gemeinwohl der gesamten Bürgererschaft dienen, und forderte zur Wahl der gemeinsamen bürgerlichen Kandidatenliste auf.

Mittelschullehrer Helmig hob hervor, wie sehr die Schule im Brennpunkt der öffentlichen Erörterung stehe. Wer die Schule habe, habe die Jugend, und der Jugend gehöre die Zukunft. Kein Wunder, daß die Schule bei den Wahlen stark umworben werde. Sie dürfe aber nicht der Spielball der Parteien sein, für ihre politische Betätigung müsse vielmehr eine klar erkannte pädagogische Haltung ausschlaggebend sein. Der Redner erörterte dann recht interessant, wie sich alle schulpflichtigen Bevölkerungsteile um den Begriff „Einheitschule“ gruppieren, kritisierte ironisch das Kompromiß zwischen Sozialdemokratie und Zentrum und wehrte mit einem wackeren Himmels auf die altbewährte nationale Simultanschule zum Schluß die bestmögliche Qualität des Zentrums ab. Er feierte den lebendigen Organismus des gesamten Schulwesens, der auch im Stadtparlament nur zu oft eine der wichtigsten Prozeduren sei und gebührend berücksichtigt werden müsse.

Kaufmännischer Angestellter Weber, der Vorsitzende des Deutschnationalen Handlungsgewerkschaftsbands, sprach für die kaufmännischen Angestellten in Handel und Industrie. Neue Zeiten, neue Wege, neue Ziele! Auf diesen recht bemerkenswerten, fundamentalen Lehren baute dieser Stadtverordneten Kandidat der bürgerlichen Liste seine inhaltreiche Rede auf. Er betonte, daß dank des neuen Wahlrechts die bürgerliche Handlungsgewerkschaft zum ersten mal im Stadtparlament vertreten sein werden, die sich wohlbewußt seien, daß ihnen daraus auch Pflichten erwachsen. Er handelte sich für die Angestelltenliste nicht darum, eine Sonderrolle auf dem National zu spielen, sondern nach würdiger Vertretung der beruflichen Interessen an der Seite der bürgerlichen Parteien im Stadtparlament auch an den großen politischen Aufgaben mitzuwirken, die letzten Endes auch dem Weide dienen; gerade der Kaufmannstand sei ja mit in letzter Linie dazu berufen, eine Hauptlast bei dem wirtschaftlichen Wiederaufbau in Stadt und Gemeinde zu tragen und dabei mitzuwirken, daß die Ergebnisse deutscher Arbeit und deutschen Fleißes in der Welt sich wieder Geltung verschaffen. Von kommunalpolitischen

seine Werke mit frohlicher Erwartung vorführt, wurde vom Publikum sehr beifällig aufgenommen.

C. K. Die Telephonie mit dem Sonnenstrahl. Eine außerordentliche neue Erfindung ist von dem Londoner Professor Dr. A. C. Pauline gemacht worden: Er verwendet die Sonnenstrahlen oder auch andere Lichtstrahlen als Ertrag für den Telephonkontakt zur Übermittlung der menschlichen Stimme auf weite Entfernungen. Die Erfindung hat den Vorteil vor der drahtlosen Telephonie oder Telephonie, daß das auf diese Weise vernommene Gespräch von niemand belauscht werden kann. Deshalb erregte sie während des Kriegs die Aufmerksamkeit der englischen Admiralgewalt, weil sie eine vollkommen sichere Nachrichtenübertragung gewährleisten würde. So lange die Feindseligkeiten dauerten, wurde die Sache als streng vertraulich betrachtet, nunmehr aber hat Dr. Pauline in einem öffentlichen Vortrag seine Methode erklärt und vorgeführt. Zwei elektrische Instrumente wurden von ihm in einiger Entfernung aufgestellt und ein Strohkabel zwischen ihnen von dem einen zu dem anderen gezogen. Pauline sprach dann in den Aufnahmegeräten, der einem kleinen photoelektrischen Trichter überließ. Der Lichtstrahl war auf einen kleinen, erbsengroßen Spiegel reflektiert, wobei der Spiegel die Stelle der Kugel des Fernrohrs einnimmt. Mittels eines elektrischen Apparats und der Verwendung des Elements eines elektrischen Lichts wird die Wellenbewegung der Stimme korrespondierende Wellenbewegungen des Lichtstrahls hervor, die von dem Empfangsinstrument aufgenommen werden. Auf dem Wege zum Empfänger des Lichtstrahls so klar und deutlich zu hören, wie wenn er selbst dort stände. „Ich habe schon verschiedene Gerüchte auf eine Entfernung von 3 und mehr Kilometer gehört, wie ich die Sonnenstrahlen für die Vermittlung benutze“, erklärte Pauline. „Aber es ist nicht die geringste Schwierigkeit, auf eine Entfernung von 15 Kilometern sich verständlich zu machen, wenn die Länge des benutzten Strohkabels

Bestrebungen erwähnte der Redner u. a. Ausgleichung der Gegensätze zwischen Richter und Beamter. Auslöschung des Mietzinsungsamts und Schluss mit den Worten: „Tue jeder sein Teil, dem Gatten zum Heil!“

Fräulein Hagen stellte die weibliche Eigenart in den Vordergrund ihrer Ausführungen, die bei den kommenden Gemeinwahlen besondere Berücksichtigung finden müsse. Die Frauen verlangten heute ihre politischen Rechte, und zwar in allen Fragen des täglichen Lebens, die sie einschneidend berührten. Die Rednerin hob bemerkenswerterweise hervor, daß persönliche und andere Berufsinteressen zurücktreten hätten, wenn es das Wohl der gesamten Bürgererschaft verlange. Die Frauen müßten alle ihre Kräfte und Gefährdungen aus dem täglichen Leben der Familie in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Die Rednerin schloß mit den Worten, nur wenn die Gemeinbeit der Gemeinde von wahrer Nächstenliebe durchdrungen werde, werde es der Gemeinde zum Segen gereichen.

Magistratssekretär Komertel trat als Vertreter des Wiesbadener Beamtenbundes und insbesondere als städtischer Beamter auf. Er wies einleitend darauf hin, daß es erst durch das neue Wahlrecht den städtischen Beamten möglich sei, sich an den Wahlen im wahren Sinne des Wortes zu betätigen, und erst durch die Umwandlung der Beamten vor allem auch das passive Wahlrecht erhalten. Der Redner unterrichtete dann die Versammlung über die Stellung und die Tätigkeit der Beamten im Stadtparlament, die das gleiche Interesse hätten, wie jeder andere Beruf, und nur ihre Erfahrungen in den Dienst der Allgemeinheit stellen wollten. Er gab dann noch zu verstehen, welche wichtige Aufgaben der Vertreter der städtischen Beamten im künftigen Stadtparlament für sich und die Allgemeinheit zu leisten habe, wies auf die Bestrebungen hin, das Mitbestimmungsrecht der städtischen Beamten, ähnlich wie das bei den Privatangehörigen der Fall sei, auszuweiten, und bekannte sich zum Schluß als städtischer Vertreter des Mittelstandes.

Damit war die offizielle Rednerliste erschöpft. In der sich anschließenden

Diskussion sprachen aber noch eine ganze Reihe anderer Redner, die sämtlich einmütig den Standpunkt vertraten, daß alle Stände und Berufsgruppen morgen dafür sorgen müßten, daß der gemeinsamen bürgerlichen Kandidatenliste zum Siege verholfen werde. Rektor Breitenstein hob erneut das einigende Moment hervor, auch Direktor Dr. Höler hat, alle Bedenken persönlicher Art zurückstellen und das große Ziel im Auge zu haben. Recht bemerkenswert war insbesondere die Rede des Oberpostkassiers Kemmer, der frei seine Wünsche vorbrachte und darauf hinwies, daß zum ersten Male ein bürgerlicher Kandidat hier als Stadtverordneten Kandidat aufgestellt sei sowie als Kandidat eines Kriegsbefehlshabers, der, nebenbei bemerkt, ein Bein im Feld verloren hat und der seine Betätigung darüber ausspricht, daß die bürgerlichen Parteien an dem Rathaus bisher in jeder Weise für die Kriegsbefehlshabern eingetreten seien. Auch noch andere Redner unterstrichen die gemeinsamen Ziele der Kandidaten der drei vereinigten bürgerlichen Parteien, werauf hin vor der Versammlung die Verlesung unter dem sicheren Merkmal „einmütig für die Liste Alberti-Schröder“ miteinander erging.

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtverordneten-Sitzung vom 24. Oktober 1919.

Die letzte Stadtverordnetensitzung vor den Neuwahlen nahm einen kurzen, aber eindrucksvollen Verlauf. Unter dem Vorsitz des Stadtverordneten-Vorsitzenden Justizrat Siebert waren 36 Stadtverordnete anwesend. Der Abfärgung der Tagesordnung um zwei Stunden durch die Verlesung der Schlusssatzung um 5 Uhr abends, wie es ursprünglich bestimmt war, wird ohne Widerspruch zugestimmt. — Nach einem erhaltenden Gutachten des Landesamts für Wasser- und Schiffahrt sind an den Stellen im Bezirk „Unterer Pfaffenborn“ Schuttraben anzulegen, es sei denn, daß das ganze Gelände erworben und von der Stadt entpflanzend behandelt wird. Die Kosten der Schuttraben sind auf 18 000 M. geschätzt, während bei einem Einheitspreis von 90 Pf. die erforderlichen 10 426 Quadratmeter Gelände 816 M. kosten würden. Mit den sämtlichen bereits Grundbesitzern sind, dem Verdict des Referenten Stadtrat Reichwein in gemäß, Kaufverträge abgeschlossen, welche heute vollzogen wurden. — Auf einem dem Stadthaltern Beck gehörigen Gelände von 27 Ar 30 Quadratmeter in der Nähe der Neugasse beim „Gartenacker“, an der sich freiziehenden Strophen befinden, soll ein großer Platz angelegt werden, auf welchem in späterer Zeit entweder ein Aussichtsturm oder ein Restaurant errichtet werden soll. Der Ankauf für 150 M. die Aule oder für insgesamt 16 434 M. wurde gebilligt. — Desgleichen nach einem Bericht des Stadtverordneten der Verkauf einer künftigen Grundfläche von 9 Ar 78 Quadratmeter zum Einheitspreis von 250 M. an die Ehefrau Gantenmeister zum Zweck der Abtragung eines größeren Geländes. Schon vor dem Krieg war die Einrichtung einer besonderen Abteilung für Holz-, Obren- und Hasenleidende am städtischen Krankenhaus geplant. Nun hat sich diese neue Abteilungsrichtung

groß genug ist. Durch Vergrößerung des Spiegels und der elektrischen Kraft lassen sich sehr gut auch größere Entfernungen durch den Lichtstrahl überbrücken. Die Erfindung wird von besonderem Wert sein für Schiffe, die in einem Hafen vor Anker gehen und solesch mit den Hafenbehörden Verbindung haben wollen. Die Leitung von telephonischen und telegraphischen Verbindungen bringt eine große Verbesserung mit sich. Durch diese Erfindung aber kann ein Schiff sofort mit der Küste in Verbindung treten, indem es einfach die Sonnenstrahlen oder die Schimmerstrahlen benutzt. Dabei ist es ganz unmöglich, daß jemand dem Gespräch zuhört.“ Sehr große Möglichkeiten eröffnen sich für die Erfindung auch bei ihrer Verwendung im Luftverkehr, wo es möglich sein wird, daß man vom Erdboden aus mit einem langsam sich bewegenden Luftschiff so lange in Verbindung bleibt, als es sichtbar ist. In einem sonnenreichen Klima wird die Verwertung natürlich leichter sein als etwa in dem nebelreichen England.

Kleine Chronik.

Sichere Kunst und Musik. „Die Schwendbräut“ ist der Titel eines neuen Schwancks mit Musik von Carl Kraus und Theo Falten. Musik von Dr. Hage. Das Stück wurde vom „Schumann-Operetten-Theater“ in Frankfurt a. M. zur Aufführung angenommen. — Ernst v. Lobnang, der bekannte Virtuose, ist von der ungarischen Regierung verehrt worden, seine Stellung als Direktor der musikalischen Akademie in Budapest zu verwalten. Daraufhin haben 14 Professoren der Akademie den Stellen erklärt, um sich mit ihrem Direktor solidarisch zu zeigen. Die Regierung hat sie aufzufordern, ihre Tätigkeit unverzüglich wieder zu beginnen, anderenfalls sie sofort entlassen seien. — Direktor Fritz Weinzierl hat für die Wiener Volkoper Giacomo Tuccini als erster Hof „La Rondine“ erworben. Die deutsche Aufführung des Werkes ist die erste Kolorierte der lammenden Spielzeit.

Aus Kunst und Leben.

* **Konzert.** Im Saal des Kinos gab Herr Kornelius Czerniauskis am Freitagabend ein Konzert, in welchem er ausschließlich Klavierwerke seiner eigenen Komposition zu Gehör brachte — ein etwas gewagtes Unternehmen, das aber, dank der lebendigsten Teilnahme der Komponisten und seiner plausiblen Virtuosität, sehr gut gelang. Er ist kaum eines unter diesen 60 bis 70 klingenden Klavierstücken, das nicht die Aufmerksamkeit zu fesseln vermag. Die Komposition ist in harmonischer und lokalischer Hinsicht mit modernen Elementen durchsetzt, ohne durch Extravaganzen zu belästigen; der Klavierstil von altem, alter Bildung. Eine kraftvolle „Tocatta“ und die „Klavierstücke Op. 18“ sind hier schon von früher bekannt und gefielen auch diesmal mit Recht. Bedeutenden Eindruck hinterließ unter den neuen Kompositionen: die „Fantasi“ und „Juge (Gitarre)“ — erstere von sehr lebhaftem Charakter; aber auch die „Juge“ ist bei ihrer kunstgemäßen Arbeit von sehr bewegter, farbenreicher Gestaltung. Aus einer „Suite Op. 16“ sei besonders hervorgehoben: die „Etüde“, welche ein technisches Problem — leichtes federndes Handwerk — sehr geschickt durchführt; und der abschließende feingeklimmte „Wasser“. Aus einer „Sonate Op. 22“, die mit einem ersten, düsteren „Adagio“ anhebt, trat das „Finale“, in wildem Jubel hinwiegend, besonders wirksam hervor. „Sechs Langphantasien Op. 23“ erscheinen fast wie Illustrationen literarischer Vorgänge; so das wichtig erdachte „Nix und Unse“, oder das geräusch „Schäferspiel“, oder gar das ungestüme „Rachonade“. Für Aufhörer wie diese letztgenannte, in ihrer wilden Rhythmi und blendender virtuosen Anlage, scheint der Komponist am meisten interessiert. Herr Czerniauskis, der

Mieternöte! Mietersorgen!
Wählt nicht Hausbesitzer morgen!

Unabhängige sozialdemokratische Partei!!

Das werksfähige Volk, die geistig Arbeitenden,
die Anhänger des Sozialismus
stimmen zur Stadtverordneten-Wahl
für die Liste der U. S. P., beginnend mit dem Namen

Jakob Greis.

Der alte Kängel muß heraus aus dem
Rathaus, muß mind. strengste Aufsicht haben.

Ihr Frauen des werksfähigen Volkes! Denkt daran
wie eure Interessen bei der Lebensmittelpreissteigerung
zu leiden werden; wie ihr und eure Familien
auf Fleisch, Butter usw. zu Gunsten der Hotels verzehren
müsst, wie ihr am köstlichen Marktstand behandelt
werdet, und dann fällt euer Urteil sehr durch Abgabe
des Stimmzettels für die Liste der

unabhängigen

sozialdemokratischen Partei
beginnend mit dem Namen

Jakob Greis!

Die einzige Liste der U. S. P.!

Achtung!

Unter mißbräuchlicher Verwendung des Partei-
namens wird von linksradikaler Seite eine Liste
aufgestellt. Das ist eine Irreführung!!

Dem Wohlergehen der breiten Massen des
Volkes muß Rechnung getragen werden.

Ein Paradies für

Schieber und Faulenzer wollen wir nicht!

Unser Kommunalprogramm (Auszug):

1. Verwaltung der Gemeinde, die Gemeindevertretung,
in Verbindung mit den kommunalen Arbeiterräten, welche
sich die Kontrolle über und denen die letzte Entscheidung
in kommunalen Fragen zusteht.

2. Die Mittel der Verwaltung dürfen nur aufgebraucht
werden durch Vermögens-, Erbschafts- und Einkommen-
steuer und wenn die Abwälzung verhindert wird, auch
durch Gebäude- und Hausplatz-Steuer. Bei der Ein-
kommensteuer muß ein den Verhältnisse der Einkommen
angepaßtes Existenzminimum freier sein.

3. Kommunalisierung von Betrieben der Lebens- und
Genußmittel-Industrie, der Apotheken, des Eigenbedarfs
der Gemeinde, des Versicherungswesens, des Verkehrs-
wesens usw. soweit das Reich nicht selbst schneller
sozialisiert.

4. Einrichtung von Ledigenheimen, Bekämpfung aus-
reichender Wohnungslosigkeit unter Ausschluß des Un-
ernehmertums, Preissenkung der Mietpreise, wie alle
anderen Preise für Gegenstände des täglichen Bedarfs.

5. Sicherheitsdienst durch von der Gemeinde ange-
stellte Sicherheitsmannschaften.

6. Beseitigung der Privilegien-schulen, Errich-
tung eines sozialpolitischen, eines Erziehungs-, eines
Volkshilfsamtes usw.

Wer die Verwaltung an Haupt und Gliedern ändern
will, stimme für die einzige Liste der U. S. P.

Beginnend mit dem Namen F362

Jakob Greis.

Gemeindevertreter-Wahl Gonnenberg.

Die

sozialdemokratische

Regierung hat das deutsche Vaterland an den Abgrund
gebracht. Eine

sozialdemokratische

Wahl in der Gemeindevertretung bedeutet den Ruin
Gonnenbergs. Jeder, dem die Zukunft Gonnebergs
am Herzen liegt, muß zur Wahl kommen und die
bürgerliche Liste, beginnend mit dem Namen,

Wenel wählen.

Der Wahlausgang der vereinigten bürgerlichen
Parteien.

Wer die Hausbesitzer wählt,
nicht zu klugen Leuten zählt!

Achtung! Hotel- u. Achtung!
Gastwirtsgehilfen
Willy Görres
geben bei der Stadt-
verordnetenwahl ihre
Stimme dem Kollegen
wenn jeder seinen Stimmzettel abgibt,
welcher anfängt mit dem Namen F362
**Philipp Müller, Arbeiter-
sekretär.**

Achtung! Achtung!
**Wähler und Wählerinnen
von Wiesbaden!**
Heute Samstag, abends 7 Uhr, finden
3 öffentliche Versammlungen 3
im **Gewerkschaftshaus, Wellrigstraße 49,**
in der **Hala am Bosenplatz,**
in der **Turnhalle des Männer-Turnvereins,
Blatter Straße.**
Tagesordnung:
Die Erziehung der Demokratie u. ihre sozialpolit. Aufgaben.
Diese ersten sind die Herren **Dr. Martwald, Stadt-
verordneter Ratler u. Frau Quast-Hammerlag,**
owie **Kandidaten der Sozialdemokratischen Partei.**
Zu zahlreichem Besuche ladet Wähler und Wählerinnen ein
Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Zur Stadtverordneten-Wahl!
Fandlungsgehilfen und Gehilfinnen!
Angestellte aller Berufe in Handel und Industrie,
in Staat und Gemeinde:
Wählt die Liste Philipp Müller
(soz.-dem. Mehrheitspartei)

Nur die Liste Müller bürgt dafür, daß auch im
Stadtparlament die Angestellten-Interessen
nachhaltig und tatkräftig vertreten werden.
Nur die Liste Müller bietet Gewähr dafür, daß ihr
als Richter vor der wucherischen Ausbeutung
durch die Hausbesitzer bewahrt bleibt.
Nur die Liste Müller setzt sich zusammen aus
Männern u. Frauen des werksfähigen Volkes,
aus Personen, die als Stadtverordnete unsere
Ernährungsprobleme im Interesse der All-
gemeinheit grundlegend verbessern werden.
Nur die Liste Müller weist die Bürgerschaft für eine ge-
sunde Finanz- und Steuerpolitik, die darauf
hinzielt, daß die Steuern in der Haupt-
sache von denen bezahlt werden, die das Geld
dazu besitzen.
Nur die Liste Müller enthält Namen von mißlichen,
rüchträtigen Anstellungen, darunter **Georg
Kosmann, Aankaufsaufsichtiger 1. Be-
rufung** unserer Verbände, **August Dietrich,
Handlungsgehilfe, langjähriger Vorsitzender
des Zentralverbandes, Bedenkst.** daß die Stadt
als größter Intereschmer mit ihren Gehalts-
und Arbeitsbedingungen vorbildlich sein wird
für das private Unternehmertum.
Nur die Liste Müller enthält Namen von mißlichen,
rüchträtigen Anstellungen, darunter **Georg
Kosmann, Aankaufsaufsichtiger 1. Be-
rufung** unserer Verbände, **August Dietrich,
Handlungsgehilfe, langjähriger Vorsitzender
des Zentralverbandes, Bedenkst.** daß die Stadt
als größter Intereschmer mit ihren Gehalts-
und Arbeitsbedingungen vorbildlich sein wird
für das private Unternehmertum.

Philipp Müller, Arbeitersekretär
Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände
Zentralverband der Angestellten.
Wähler(innen) - Mieter!
Nur die Liste Müller bürgt dafür, daß auch im
Stadtparlament die Angestellten-Interessen
nachhaltig und tatkräftig vertreten werden.
Nur die Liste Müller bietet Gewähr dafür, daß ihr
als Richter vor der wucherischen Ausbeutung
durch die Hausbesitzer bewahrt bleibt.
Nur die Liste Müller setzt sich zusammen aus
Männern u. Frauen des werksfähigen Volkes,
aus Personen, die als Stadtverordnete unsere
Ernährungsprobleme im Interesse der All-
gemeinheit grundlegend verbessern werden.
Nur die Liste Müller weist die Bürgerschaft für eine ge-
sunde Finanz- und Steuerpolitik, die darauf
hinzielt, daß die Steuern in der Haupt-
sache von denen bezahlt werden, die das Geld
dazu besitzen.
Nur die Liste Müller enthält Namen von mißlichen,
rüchträtigen Anstellungen, darunter **Georg
Kosmann, Aankaufsaufsichtiger 1. Be-
rufung** unserer Verbände, **August Dietrich,
Handlungsgehilfe, langjähriger Vorsitzender
des Zentralverbandes, Bedenkst.** daß die Stadt
als größter Intereschmer mit ihren Gehalts-
und Arbeitsbedingungen vorbildlich sein wird
für das private Unternehmertum.

Vermessungsbüro Leinweber
Moritzstr. 62
Telephon 3878. Telephon 3878.

Handwerker!
Wollt Ihr, daß Ihr im Stadtparlament richtig vertreten
seid, so könnt Ihr mit Euern Angehörigen nur die Liste der
bürgerlichen Parteien wählen!
Versäume niemand die Wahl!
Handwerksamt - Innungs-Ausschuß Wiesbaden.

Willst Du hohe Mieten zahlen,
Geh zu Hausbesitzerwahlen!

Zur Stadtverordneten-Wahl!

Beamte und Beamtinnen, Lehrer und Lehrerinnen,
Techniker, Angestellte, Rentenempfänger und Mieter.

Der Vorstand und die Vertreterversammlung des
„Wiesbadener Beamtenbundes“ haben im Namen der
in ihm vereinigten gesamten Wiesbadener Beamten-
schaft, der Lehrer und Lehrerinnen aller Schulen, der
Techniker und Angestellten in Reichs-, Staats- und
kommunalen Verwaltungen beschlossen, mit den bürger-
lichen Parteien gemeinsam in die Wahlbewegung ein-
zutreten.

Die vereinbarte Kandidatenliste enthält die Namen
der Amtsgenossen, die bereit sind, unter Berücksich-
tigung des Gesamtwohls die Interessen aller Be-
sitzenden, Rentenempfänger und Mieter auf das Rasch-
brüchlichste im Rathaus zu vertreten.

Es ist deshalb unbedingt erforderlich, daß jeder
Wähler und jede Wählerin nur den Wahlzettel der
vereinigten bürgerlichen Parteien in die Urne wirft,
der die Namen der nachstehenden Herren enthält:

Wahlzettelträger **Karl Helwig,**
Studienrat, Professor Dr. Ernst Degrahart,
Oberpostinspektor Franz Kimmich,
Regierungssekretär Hermann Pönnig,
Wahlzettelträger **Martin Romelid,**
Oberlandmesser Hermann Schmidt

Den Zentrumswählern ist bei ihrer Partei durch
Aufstellung des Kandidaten, Herrn Eisenbahn-Be-
schaffungs-Referendar Reichard, Rechnung getragen worden.

Unsere Amtsgenossen werden jede einseitige Vor-
herrschaft im Rathaus bekämpfen, ganz gleich, von
welcher Seite sie auch kommen möge. Es wird ihnen
bedeutevolle Pflicht sein, an ihrem Teil mitzuwirken,
Rat und Tat zu finden, die uns aus der auch für
Wiesbaden so außerordentlich schweren und schweren
Zeit wieder einer gesunden Weiterentwicklung ent-
gegenzuführen. Deshalb bleibe kein Wähler, keine
Wählerin abseits stehen!

Wähler! Laßt Euch nicht irren machen! Ihr gebt
zu uns! Der bisher vorherrschende Einfluß der Haus-
besitzer im Rathaus wird bei dieser Wahl beseitigt.

Auf jede Stimme kommt es an! Die Schwachen
sind gefallen, das Drückfließen-Wahlrecht gehört der
Vergangenheit an. Für die Bürgerinnen heraus!
Euer Wahlrecht sei Euch heilige Pflicht!

Auf zur Wahl! F362
Der Vorstand des Wiesbadener Beamtenbundes.

Mittlere u. Unterbeamte!

Ihr sollt Euch mit der Liste **Albert** ein
Ausschlag ins Reich legen. Sie ist ein Nachwerk
oberer Beamten aus dem Beamtenbund, der
Euch ins Schlepptau aller reaktionären Pläne
nehmen will. Wo sind z. B. Konserervative und
Nationalliberale für Euch eingetreten? F320

Laßt Euch nicht mißbrauchen von den
Interessepolitikern im Beamtenbund. Wählt die
Leute, die Euch alle die Vorteile, die Euch Be-
freiung von ungeheuerem Druck gebracht haben.

Wählt die Liste Philipp Müller.

Am Sonntag, den 26. Oktober, sind von mittags
1 Uhr ab nur folgende Wiesbadener Apotheken
geöffnet: **Walden-Apothek, Döberweg Straße 88,**
Armen-Apothek, Geroldstraße 9, Kranen-Apothek,
**Taususstraße 57, und Schwaben-Apothek, Lang-
gasse 11.** Diese Apotheken bestehen auch den Nach-
mittagsstunden vom 26. Okt. bis einschli. 1. November
von abends 7 bis morgens 8 Uhr.

Achtung!
Franz. Schokolade
(beste Marken) immer groß, bei
en gros und 1/2 gros, bei
Importation Générale,
Paris-Wiesbaden, 40 Taususstraße 40.

**Schuhhaus
Kuhn**
Durch frühzeitige, vorläufige
Abschlüsse treffen täglich große
Sendungen Schuhwaren ein. Die
Preise und die vielseitige Aus-
wahl empfehlen mir eingehend
der Beachtung. — Besichtigen
Weilritzstraße 26. Sie bitte unsere Schaufenster.

An einem demnächst stattfindenden **Wieder-
holungskursus** in der modernen Tanzweise
können noch einige Damen und Herren teilnehmen.
Gefl. Anmeldungen in meiner Wohnung irdl. erbeten.
August Krämer, Tanzlehrer, W. aramstr. 7.

Wählt nicht Hausbesitzer mehr,
machen Euch das Leben schwer!

Neuenahrer Sprudel

für Hauskuren gegen: Zucker, Gallensteine, Magen-, Darm- und Blasenleiden, Leber-, Nieren- und Halskrankheiten. Kalt getrunken, angenehmes Tafelgetränk für täglichen Gebrauch.

F. Wirth & m. h. K. Mineralwassergroßhandlung
Güterbahnhof-West / Tel. 522 / Tannstraße 22.

Der neueste Fahrplan

für die nächsten Strecken ist zum Preis von 10 Pf. erhältlich im

Tagblatthaus und Zweigstelle Bismarckring 19.

Zeitgemäße Kapitalanlage

bietet Unternehmen, dessen Konjunktur durch die neuen Verhältnisse und Rohstoffmanoeuvres auf eine lange Reihe von Jahren hinaus gewährleistet.

nachweislich über 10% Rendite des Kaufpreises von Mk. 30.000 eines Anteils. Ca. 10 Anteile veräußlich. F 115

für Kapitalisten die beste Anlagegelegenheit. Auskunft erholen seriöse Interessenten durch Abgabe ihres Antrages unter N. N. 490 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Zahngebisse

ed ganze, zerbrochene oder solche, die in Kautschuk gefasst sind, ich zahle per Zahn bis Mk. 4.50.

Für Gold- u. sonstige bedeutend mehr. Edelmetall-Gebisse

Für Holzbrandstifte bis 75 Mk.

Platin 55 Mk. per Gramm.

Kaufe auch Gold- und Silbermünzen.

L. Großhut, Wagemannstr. 27, 1.

Bitte genau auf Nr. 27, 1. Stock, zu sehen

Militär- u. Zivil-Kleider u. Schuhe

kauft zu zeitgemäßen Preisen

Spezialgeschäft **E. Ludwig, Mauritiusstr. 6**

Piano

gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten an **Schock, Bismarckring 6.**

Grammophone, Platten und Walzen

kauft zeitgemäß

Zimmermann, Teichstr. 25, 25a.

Ausgekämmtes Frauenhaar

kauft Dette, Michelsberg 6.

In Süddeutschland sehr gut eingeführte Export- und Importfirma mit Großhandels-Erlaubnis für Lebensmittel, Rauch- und Tabakwaren mit eigenen Fabri- und Lager-Einrichtungen, händiger Reise-Expedition, sucht die

Generalvertretung

für diesen Bezirk von nur leistungsfähigen Häusern im Aben-hunten Geil. Zu Christen unter S. U. 1299 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** F 115

Wein-Restaurant.

Für Ende dieses Jahres neu zu eröffnendes erst. Weinrestaurant, historisches Lokal am Ufer, in altem er. Geschäftshaus, wird als bald ein tüchtiger, langjährig bei Bachmann als Pächter geführt. So mit. Wän der beim Umbau können noch verändert werden. Ausführl. Angebote unter C. 748 an den Taubl.-Verlag erbeten.

Neuer August. Franz. Lehrmittel. Besten. Rückwaren. evtl. Erlösunterricht. zu 50 Pf. an vert. Rieder, hab. Knuth, Bleichstr. 18, 2 L.

Küchen-Einrichtung

fast neu, mit Kleiderkasten, bis zu 10 St. Schauerer, Gedenkmünze 82, Laden

Kredenz

vollständig neu, holländ. Anseel, 1 türsch. Schol, 2 wunderliche gemalte Porzellan-Kästen, Leinwand (20x210) zu vert. Bedel, Weidenstraße 20, 1. St.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Ein massiver Wagen mit geschlossenem Kasten, geeignet f. Brotwagen, in sehr gut. Zustand, zu vert. In erstogen Feldstraße 3, bei Weh.

Tabak

Feinschnitt, ausländischer, lose u. in Paketen, empfiehlt 1257

G. M. Rösch, 46 Webergasse 46.

Die Verlobung meiner Tochter **Elly** mit Herrn Bankdirektor **Artur Weber**, Wiesbaden, beehre ich mich anzuzeigen.

Frau **Marie Borchers Wwe.** geb. Wegmann.

Wiesbaden, Nerobergstraße 8.

Wer hat Zeit?

Männer oder Frauen, die vor- oder nachmittags (nicht abends) über 4-5 Stunden freie Zeit verfügen und geschäftlich im Verkehr mit dem einflussreichen Publikum sind, finden dauernde u. gute Erlöse gegen auskömmliche Vergütung. Nur ausführliche Offerten werden berücksichtigt u. unter N. N. 620 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., erbeten. F 115

Meine Verlobung mit Fräul. **Elly Borchers**, Tochter des verstorbenen Herrn **Wilhelm Borchers** und seiner Gemahlin, **Marie**, geb. **Wegmann**, zeige ich ergebenst an.

Artur Weber.

Wiesbaden, Haus Dambachstr.

Schneider sucht

Eisermann, Hohenstraße 13. Dampfsechreineri

mit ca. 30-50 Arbeitern sucht Werkführer per sofort. Wehr, Neugauer, Schwabacher Straße 80, Tel. 411.

Junge Frau f. Geschäft, im Walden und Guten ganze u. halbe Tage Montags- bis Freitag, 1. St.

Hohe Belohnung! Selbst. Geldbörse, Filigranarbeit, mit Anhalt, verloren. Abzugeben Burgstraße 7.

Schw. Mastjuchspieß Sonntag nach in der unteren Dohseimer Str. bei. Finanzielle Hilfe Friedr. Ludw. Postle, Berlin. König. Zentral-Verlag.

Julia-Ormbanduhr verl. a. d. Wege Friedrichstraße, Schwabacher Str. Oranienstr. Wer auch Bel. abzugeben Hundsbüro.

Verloren am Freitag abend gegen 9 u. 10 1/2 Uhr wertvoller Stuncks-Pelz auf dem Wege vom Wiesbadener Hof zur Post-Diele. Gegen hohe Belohnung abzugeben im Restaur. Becker, Kirchstraße.

Bestattungs-Anstalt u. Sargmagazin **Ernst Müller**

Weg. 1800, Fern. 576. Kallauer Str. 2. Erd- und Feuer-Festattung.

Transporte von und nach auswärtig. Bestattungsbüro des Vereins für Feuerbestattung. C. 3.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe

Blumentha

Glandesamt Wiesbaden

Stierbrille, im 22. Lohrer, Witor Anna 40. 41. geb. Wehrh. 66 Jahre. - 2. Ehefrau Heinrich Wörner geb. 1852, 67 J. - 3. Ehefrau Sophie Wörner geb. 1853, 68 J. - 4. Ehefrau Johanna Wörner geb. 1854, 69 J. - 5. Ehefrau Maria Wörner geb. 1855, 70 J. - 6. Ehefrau Anna Wörner geb. 1856, 71 J. - 7. Ehefrau Elisabeth Wörner geb. 1857, 72 J. - 8. Ehefrau Maria Wörner geb. 1858, 73 J. - 9. Ehefrau Anna Wörner geb. 1859, 74 J. - 10. Ehefrau Maria Wörner geb. 1860, 75 J. - 11. Ehefrau Anna Wörner geb. 1861, 76 J. - 12. Ehefrau Maria Wörner geb. 1862, 77 J. - 13. Ehefrau Anna Wörner geb. 1863, 78 J. - 14. Ehefrau Maria Wörner geb. 1864, 79 J. - 15. Ehefrau Anna Wörner geb. 1865, 80 J. - 16. Ehefrau Maria Wörner geb. 1866, 81 J. - 17. Ehefrau Anna Wörner geb. 1867, 82 J. - 18. Ehefrau Maria Wörner geb. 1868, 83 J. - 19. Ehefrau Anna Wörner geb. 1869, 84 J. - 20. Ehefrau Maria Wörner geb. 1870, 85 J. - 21. Ehefrau Anna Wörner geb. 1871, 86 J. - 22. Ehefrau Maria Wörner geb. 1872, 87 J. - 23. Ehefrau Anna Wörner geb. 1873, 88 J. - 24. Ehefrau Maria Wörner geb. 1874, 89 J. - 25. Ehefrau Anna Wörner geb. 1875, 90 J. - 26. Ehefrau Maria Wörner geb. 1876, 91 J. - 27. Ehefrau Anna Wörner geb. 1877, 92 J. - 28. Ehefrau Maria Wörner geb. 1878, 93 J. - 29. Ehefrau Anna Wörner geb. 1879, 94 J. - 30. Ehefrau Maria Wörner geb. 1880, 95 J. - 31. Ehefrau Anna Wörner geb. 1881, 96 J. - 32. Ehefrau Maria Wörner geb. 1882, 97 J. - 33. Ehefrau Anna Wörner geb. 1883, 98 J. - 34. Ehefrau Maria Wörner geb. 1884, 99 J. - 35. Ehefrau Anna Wörner geb. 1885, 100 J.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe

Blumentha

Glandesamt Wiesbaden

Stierbrille, im 22. Lohrer, Witor Anna 40. 41. geb. Wehrh. 66 Jahre. - 2. Ehefrau Heinrich Wörner geb. 1852, 67 J. - 3. Ehefrau Sophie Wörner geb. 1853, 68 J. - 4. Ehefrau Johanna Wörner geb. 1854, 69 J. - 5. Ehefrau Maria Wörner geb. 1855, 70 J. - 6. Ehefrau Anna Wörner geb. 1856, 71 J. - 7. Ehefrau Elisabeth Wörner geb. 1857, 72 J. - 8. Ehefrau Maria Wörner geb. 1858, 73 J. - 9. Ehefrau Anna Wörner geb. 1859, 74 J. - 10. Ehefrau Maria Wörner geb. 1860, 75 J. - 11. Ehefrau Anna Wörner geb. 1861, 76 J. - 12. Ehefrau Maria Wörner geb. 1862, 77 J. - 13. Ehefrau Anna Wörner geb. 1863, 78 J. - 14. Ehefrau Maria Wörner geb. 1864, 79 J. - 15. Ehefrau Anna Wörner geb. 1865, 80 J. - 16. Ehefrau Maria Wörner geb. 1866, 81 J. - 17. Ehefrau Anna Wörner geb. 1867, 82 J. - 18. Ehefrau Maria Wörner geb. 1868, 83 J. - 19. Ehefrau Anna Wörner geb. 1869, 84 J. - 20. Ehefrau Maria Wörner geb. 1870, 85 J. - 21. Ehefrau Anna Wörner geb. 1871, 86 J. - 22. Ehefrau Maria Wörner geb. 1872, 87 J. - 23. Ehefrau Anna Wörner geb. 1873, 88 J. - 24. Ehefrau Maria Wörner geb. 1874, 89 J. - 25. Ehefrau Anna Wörner geb. 1875, 90 J. - 26. Ehefrau Maria Wörner geb. 1876, 91 J. - 27. Ehefrau Anna Wörner geb. 1877, 92 J. - 28. Ehefrau Maria Wörner geb. 1878, 93 J. - 29. Ehefrau Anna Wörner geb. 1879, 94 J. - 30. Ehefrau Maria Wörner geb. 1880, 95 J. - 31. Ehefrau Anna Wörner geb. 1881, 96 J. - 32. Ehefrau Maria Wörner geb. 1882, 97 J. - 33. Ehefrau Anna Wörner geb. 1883, 98 J. - 34. Ehefrau Maria Wörner geb. 1884, 99 J. - 35. Ehefrau Anna Wörner geb. 1885, 100 J.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe

Blumentha

Glandesamt Wiesbaden

Stierbrille, im 22. Lohrer, Witor Anna 40. 41. geb. Wehrh. 66 Jahre. - 2. Ehefrau Heinrich Wörner geb. 1852, 67 J. - 3. Ehefrau Sophie Wörner geb. 1853, 68 J. - 4. Ehefrau Johanna Wörner geb. 1854, 69 J. - 5. Ehefrau Maria Wörner geb. 1855, 70 J. - 6. Ehefrau Anna Wörner geb. 1856, 71 J. - 7. Ehefrau Elisabeth Wörner geb. 1857, 72 J. - 8. Ehefrau Maria Wörner geb. 1858, 73 J. - 9. Ehefrau Anna Wörner geb. 1859, 74 J. - 10. Ehefrau Maria Wörner geb. 1860, 75 J. - 11. Ehefrau Anna Wörner geb. 1861, 76 J. - 12. Ehefrau Maria Wörner geb. 1862, 77 J. - 13. Ehefrau Anna Wörner geb. 1863, 78 J. - 14. Ehefrau Maria Wörner geb. 1864, 79 J. - 15. Ehefrau Anna Wörner geb. 1865, 80 J. - 16. Ehefrau Maria Wörner geb. 1866, 81 J. - 17. Ehefrau Anna Wörner geb. 1867, 82 J. - 18. Ehefrau Maria Wörner geb. 1868, 83 J. - 19. Ehefrau Anna Wörner geb. 1869, 84 J. - 20. Ehefrau Maria Wörner geb. 1870, 85 J. - 21. Ehefrau Anna Wörner geb. 1871, 86 J. - 22. Ehefrau Maria Wörner geb. 1872, 87 J. - 23. Ehefrau Anna Wörner geb. 1873, 88 J. - 24. Ehefrau Maria Wörner geb. 1874, 89 J. - 25. Ehefrau Anna Wörner geb. 1875, 90 J. - 26. Ehefrau Maria Wörner geb. 1876, 91 J. - 27. Ehefrau Anna Wörner geb. 1877, 92 J. - 28. Ehefrau Maria Wörner geb. 1878, 93 J. - 29. Ehefrau Anna Wörner geb. 1879, 94 J. - 30. Ehefrau Maria Wörner geb. 1880, 95 J. - 31. Ehefrau Anna Wörner geb. 1881, 96 J. - 32. Ehefrau Maria Wörner geb. 1882, 97 J. - 33. Ehefrau Anna Wörner geb. 1883, 98 J. - 34. Ehefrau Maria Wörner geb. 1884, 99 J. - 35. Ehefrau Anna Wörner geb. 1885, 100 J.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe

Blumentha

Glandesamt Wiesbaden

Stierbrille, im 22. Lohrer, Witor Anna 40. 41. geb. Wehrh. 66 Jahre. - 2. Ehefrau Heinrich Wörner geb. 1852, 67 J. - 3. Ehefrau Sophie Wörner geb. 1853, 68 J. - 4. Ehefrau Johanna Wörner geb. 1854, 69 J. - 5. Ehefrau Maria Wörner geb. 1855, 70 J. - 6. Ehefrau Anna Wörner geb. 1856, 71 J. - 7. Ehefrau Elisabeth Wörner geb. 1857, 72 J. - 8. Ehefrau Maria Wörner geb. 1858, 73 J. - 9. Ehefrau Anna Wörner geb. 1859, 74 J. - 10. Ehefrau Maria Wörner geb. 1860, 75 J. - 11. Ehefrau Anna Wörner geb. 1861, 76 J. - 12. Ehefrau Maria Wörner geb. 1862, 77 J. - 13. Ehefrau Anna Wörner geb. 1863, 78 J. - 14. Ehefrau Maria Wörner geb. 1864, 79 J. - 15. Ehefrau Anna Wörner geb. 1865, 80 J. - 16. Ehefrau Maria Wörner geb. 1866, 81 J. - 17. Ehefrau Anna Wörner geb. 1867, 82 J. - 18. Ehefrau Maria Wörner geb. 1868, 83 J. - 19. Ehefrau Anna Wörner geb. 1869, 84 J. - 20. Ehefrau Maria Wörner geb. 1870, 85 J. - 21. Ehefrau Anna Wörner geb. 1871, 86 J. - 22. Ehefrau Maria Wörner geb. 1872, 87 J. - 23. Ehefrau Anna Wörner geb. 1873, 88 J. - 24. Ehefrau Maria Wörner geb. 1874, 89 J. - 25. Ehefrau Anna Wörner geb. 1875, 90 J. - 26. Ehefrau Maria Wörner geb. 1876, 91 J. - 27. Ehefrau Anna Wörner geb. 1877, 92 J. - 28. Ehefrau Maria Wörner geb. 1878, 93 J. - 29. Ehefrau Anna Wörner geb. 1879, 94 J. - 30. Ehefrau Maria Wörner geb. 1880, 95 J. - 31. Ehefrau Anna Wörner geb. 1881, 96 J. - 32. Ehefrau Maria Wörner geb. 1882, 97 J. - 33. Ehefrau Anna Wörner geb. 1883, 98 J. - 34. Ehefrau Maria Wörner geb. 1884, 99 J. - 35. Ehefrau Anna Wörner geb. 1885, 100 J.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe

Blumentha

Glandesamt Wiesbaden

Stierbrille, im 22. Lohrer, Witor Anna 40. 41. geb. Wehrh. 66 Jahre. - 2. Ehefrau Heinrich Wörner geb. 1852, 67 J. - 3. Ehefrau Sophie Wörner geb. 1853, 68 J. - 4. Ehefrau Johanna Wörner geb. 1854, 69 J. - 5. Ehefrau Maria Wörner geb. 1855, 70 J. - 6. Ehefrau Anna Wörner geb. 1856, 71 J. - 7. Ehefrau Elisabeth Wörner geb. 1857, 72 J. - 8. Ehefrau Maria Wörner geb. 1858, 73 J. - 9. Ehefrau Anna Wörner geb. 1859, 74 J. - 10. Ehefrau Maria Wörner geb. 1860, 75 J. - 11. Ehefrau Anna Wörner geb. 1861, 76 J. - 12. Ehefrau Maria Wörner geb. 1862, 77 J. - 13. Ehefrau Anna Wörner geb. 1863, 78 J. - 14. Ehefrau Maria Wörner geb. 1864, 79 J. - 15. Ehefrau Anna Wörner geb. 1865, 80 J. - 16. Ehefrau Maria Wörner geb. 1866, 81 J. - 17. Ehefrau Anna Wörner geb. 1867, 82 J. - 18. Ehefrau Maria Wörner geb. 1868, 83 J. - 19. Ehefrau Anna Wörner geb. 1869, 84 J. - 20. Ehefrau Maria Wörner geb. 1870, 85 J. - 21. Ehefrau Anna Wörner geb. 1871, 86 J. - 22. Ehefrau Maria Wörner geb. 1872, 87 J. - 23. Ehefrau Anna Wörner geb. 1873, 88 J. - 24. Ehefrau Maria Wörner geb. 1874, 89 J. - 25. Ehefrau Anna Wörner geb. 1875, 90 J. - 26. Ehefrau Maria Wörner geb. 1876, 91 J. - 27. Ehefrau Anna Wörner geb. 1877, 92 J. - 28. Ehefrau Maria Wörner geb. 1878, 93 J. - 29. Ehefrau Anna Wörner geb. 1879, 94 J. - 30. Ehefrau Maria Wörner geb. 1880, 95 J. - 31. Ehefrau Anna Wörner geb. 1881, 96 J. - 32. Ehefrau Maria Wörner geb. 1882, 97 J. - 33. Ehefrau Anna Wörner geb. 1883, 98 J. - 34. Ehefrau Maria Wörner geb. 1884, 99 J. - 35. Ehefrau Anna Wörner geb. 1885, 100 J.

Clara Rüter

Karl Lind jr. Verlobte.

25. Oktober 1919. Kray bei Essen Wiesbaden, Jahnstr. 44.

Stall Karlen.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Ludwig Eberlein **Emmy Eberlein** geb. Willmann

Essen-Ruhr Wiesbaden 25. Oktober 1919.

Todes-Anzeige.

Am 23. d. M., mittags 12 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere innigstgeliebte unvergessliche Mutter, Schwiegermutter Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Henriette Christfreund Wwe. geb. Jäger

im 64. Lebensjahre.

Für die hestruenden Hinterbliebenen: **Herrn Theodor Christfreund** **Robert Christfreund** **Katharina Christfreund** **Wendelin Christfreund** **Mathew Christfreund** **Wiesbaden, Karlstr. 27/28.**

Die Beerdigung findet Montag vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Blumen Spenden dankend erbeten.

Todes-Anzeige.

Heute 9 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Richard Rieger im Alter von 65 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Frau Wilhelmine Rieger**, geb. Maly **Maria Rieger** **Katharina Häuser**, geb. Rieger **Friedrich Häuser** und 2 Enkel.

Wiesbaden, Adlerstr. 13, 24. Okt. 1919.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Großvater

Verlegung des Städt. Krankenladens.

Die Städt. Lebensmittel-Verkaufsstelle für Kranke
an d. Mathiasstr. 10, wird heute Samstag, den 23. d. Mts.
nach Schwalbacher Straße 1 verlegt.
Wiesbaden, den 23. Oktober 1919. F359
Der Magistrat.

Betr. Gasversorgung.

Die infolge der gegenwärtigen Transportschwierig-
keiten ausbleibenden Zufuhren an Kohlen erfordern
neben größter Sparamkeit im Gasverbrauch seitens der
Abnehmer eine überausgehende **Streckung des Gases.**
Dadurch wird es erforderlich, alle Gasglühlicht- und
Kocherbrenner durch Drosselung der Luftzufuhr auf das
richtige Mischungsverhältnis neu einzustellen.
Wir bitten unsere Abnehmer, sich dieser kleinen
Mühe selbst zu unterziehen.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1919. F350

Betriebs-Abteilung
der Städt. Wasser- u. Gaswerke.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung auf dem hiesigen gemeinschaft-
lichen Jagdgebiet, der einen Flächeninhalt von 1029,66
Hektar Feld hat, soll am **Freitag, den 6. Nov. d. J.,**
nachmittags 2 Uhr, in dem Lehrsaal der alten Schule
Hirtelstr. öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen haben bereits 14 Tage offen
gelegen, werden jedoch im Termin nochmals bekannt-
gegeben und können auch vorher bei mir eingesehen
werden. F361

Erbenheim, den 23. Oktober 1919.
Der Jagdvorsteher: Merren.

**Holland-
Amerika-Linie**

Rotterdam — New York

Jede Ankunft u. Kabinen-Reserv. durch die
General-Agentur

Born & Schottensfels

Hotel Nassauer Hof. Telephon 680.

Weinkorke. Sektkorke.

Umschnittkorke, prima Qualität

per 1000 Mk. 45, 60 u. 80, sowie neue

atalonische Weinkorke

15, 18, 20 u. 24 Linien, in feineren u. feinsten
Qualitäten empfiehlt zu vorteilhaften Preisen

Schlegel, Tel. 2677, Jahnstr. 8.

Faßkorke. Mixturkorke.

Neue Sendungen eingetroffen:

Sunlight-Seife

330-Gr.-Stücke.

**Französische
Toiletteseifen**

preiswert.

Ferdinand Henckel

Luxemburgstr. 7 Wiesbaden Telephon 712.

Kernseifen,

Schnitzseife, Feinseifen, Seifenspulver,
Stahlspäne, Parfettwachs empfiehlt

Seifenfabrik Gustav Ertel

Lanngasse 17. Telephon 91.

la Buchenscheitholz

nur gesunde, trockene Ware,
für Zentralheizungen geschnitten, sowie
ofensfertig geschnitten und gehackt, liefern
in jedem Quantum frei Haus

Ulrich, Müller & Volz,

Kohlen-Groß- und Detail-Handlung,
Büro: Mainzer Straße 38a.
Lager: Am Westbahnhof.
Telephon 294. Telephon 294.

Die beste Sparkasse

ist die abgeklärte Lebensversicherung der Germania.
Hierbei vereinigt sich Fürsorge für Angehörige und die
eigene Versorgung für das Alter. Blühe Pflanze
bei vollkommener Sicherheit.

Hauptagentur Wiesbaden

Adolfsallee 78. Fernsprecher 882.
Karl Nicodemus u. Frhr. v. Massenbach
zu Rat u. Auskünfte sind wir jederzeit bereit.

Ausnahmefage

bis 1. November!

Jeder, der sich bei uns 6 oder 12 Lilder bestellt, erhält

als Zugabebild

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 50x36 cm, mit Karton.

Sonntags nur v. 9-2 geöffnet. **Samson & Cie. G. m. b. H.** Phot. Atelier u. Vergr.-Anstalt m. bill. Preisen Gr. Burgstr. 10 (Fahrstuhl). Trotz Teuerung bill. Preise

„Mieterbeschwerden“ vertritt der „Mieterschutz“.

Mitgliederanmeldungen Hansabüro, Bahnhofstraße 8.

Empfehle Besichtigung meines ständig reichh. Lagers an
Eifenbeinketten
Bernsteinketten
Galaithketten
handgeschnitzten Eifenbeinbrochen
handgemalten Eifenbeinhangern.
Mäßige Preise.
Auswahlsendungen werden auf Wunsch zur Verfügung gestellt.

Louise Engel, Wiesbaden, Nikolasstr. 24.

**Lastkraft-
wagenfahrten**

jeder Art im besetzten
u. nach den unbesetzten
Gebiet übernehmen zu
vorteilhaften Preisen

Schneider & Schreiber

Tel. 1460 WIESBADEN Tel. 1460

Lastauto:

Transporte (Postgummi) (event. Anhängerrolle od.
Ferdiefuhrwerk) werden zu billigen Preisen im be-
legten und unbesetzten Gebiet übernommen sowie Ein-
und Ausladen von Waggons.
Göttler-Schäufele, Dohheimer Str. 121. Tel. 389.



**Karten-
register**

für jeden Zweck
in jedem Beruf

Hermann Pauli

= Rheinstraße 33. = 1350

Prima Weißtraut

eingetroffen.

Anapp,

Göbenstraße 20,
Ecke Scharnhorststraße.
Telephon 4145.

Haarausfall.

„Neocrin“ kräftigt die Haarwurzeln, verhindert den Haar-
ausfall und Schuppenbildung und schützt das
Haar vor Erkrankung 1205
Alleinverkauf: Schützenhof-Apothek, Lanngasse 11.



„Elektromotoren“

für alle Zwecke.

Fabrikat: Garbe-Lahmeyer Aachen.

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
(Jnh. Heinrich Müller)

FERNSPA: 691 u. 623. Wiesbaden, Helenenstr. 26.

Zu den allerhöchsten Preisen kauft

von Herrschaften: Damen-, Herren- u. Kinderkleider, Schuhe, Samaschen,
Militärkleider, Pelze, Wehzeug, Pfandheine, Uhren, Ringe, Silber-
und Goldsachen, Bekleidung, Leuchter, sowie Gold- und Silbermünzen.

Noch nie dagewesene hohe Preise

erzielen Sie beim Verkauf von selbstgebrauchten und schwarzen Militär-Hosen
und Zivil-Anzügen.

Kommen Sie und überzeugen Sie sich! Vorkasse genügt! Streng recht!

Eduard Heesen, Wagemannstraße 21.

Hochschul-Vorlesungen.

Am Montag, 27. Okt., wird Prof. Phil. Stein v. d.
Universität Frankfurt a. M. über „Wirtschaft
und Persönlichkeit“
Dienstag, 28. Okt., Geh. Reg.-Rat u. Stadtschul-
rat Prof. Dr. Jul. Ziehen v. d. Universität
Frankfurt a. M. über „Schul- u. Bildungsfragen“
am Mittwoch, 29. Okt., Geh. Hofr. Prof. Dr. Onken
v. d. Universität Heidelberg über „Die Folgen
der Revolution“
am Donnerstag, 30. Okt., Geh. Kirchenrat Prof.
D. Tilius v. d. Universität Göttingen über „Die
Kirche im neuen Deutschland“

sprechen; die Vorträge finden abends 8 Uhr in der
Aula des Lyzeums I am Schlossplatz statt; Karten
zu 6 Mk. für alle vier Abende sind bei dem Stadt-
verband für Jugendfürsorge, Querstr. 4, Part., sowie
bei den Herren Heinrich Staudt, Bahnhofstr. 6, und
Moritz & Münzel, Wilhelmstr. 58, zu haben.
Der Reinertrag ist für die Sommerpflege armer
Kinder bestimmt. 1398

Vereinigung für Wiesbadener Hochschul-Vorlesungen.

Vortrag

Sonntag u. Mittwoch,
8 Uhr, im Saal
3 Adolfstraße 3:
**Jesu Weltprogramm oder
Weltkrisis u. ihr Ausgang.**

Eintritt frei. Eintritt frei.

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, den 27. Oktober 1919,
nachm. 4-6 $\frac{1}{2}$ Uhr, bei aufgehob. Abonnement:

Tanz-Tee

in dem kleinen Konzertsaal und Weinsalon.
Eintritt: 15 Mk. (einschl. Tee),
5 Mk. für Zuschauer auf der Galerie
des kleinen Saales (ohne Tee).

Kartenverkauf an der Tageskasse im Kur-
haus. Tischvorbestellungen nur im Kurhaus-
Restaurant. Städtische Kurverwaltung. [F 300]

Fußball-Wettbewerb.

Sonntag, 26. Oktober, 2 $\frac{1}{2}$ Uhr:

„Memannia“ gegen „Sportverein
Griesheim gegen Wiesbaden“

1. Mannschaften der 1. Klasse.

Sportplatz Frankfurter Straße. Elektr. Linie 6
Haltestelle. Gedeckte Tribüne. Restauration.

Sportplatz Mainz

Sonntag, den 26. Oktober 2 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Größtes Radrennen dieser Saison
Stundenmannschaftsfahren hinter Motor-
schrittmachern

6 Dauerfahrer am Start

Schrage-Würtz Rudel-Pawke
Techmer-Schwab

Große Fliegerrennen. Konzert.

Vorverkauf Sonntag F 47
von 10 Uhr ab an der Sportplatzkasse.

Gastien- u. Thüringer-Verein, Wiesbaden.

Sonnt., 26. Okt.: Kauf- u. Postzim., „Althelmshöhe“.

T.C.O.

Morgen Sonntag ab 3 Uhr:
Café Orient.

Am Sonntag, 26. d. Mts., findet zu Oestrich a. Rh.
im **Hotel Steinheimer**

von nachmittags 3 Uhr ab
bei Kaffee und Kuchen statt.

Großes Konzert

Daran anschließend Großer
Ball (vorzügliche Kapelle) mit Scherzpolonaise bei
gutem Glaswein (1/2 Schoppen) wozu fröhlich einladen
Gebr. Douffrain, Weingutsbesitzer.

Restauration Friedrichsd.,

Ecke Fischer- und
Friedensbier, hell und dunkel.
Fr. May.

Süßer Traubenmost

u. Federweißer aus eig. Kelterei
Rotes Haus, Kirchgasse 76.

**Ihre Schuhe u. Stiefel werden nur mit
prima Kernleder**

gebohrt und gefleckt.
Elegante und dauerhafte Arbeit.

Billige Preise!
Sämtliche Schuhreparaturen werden in
1-2 Tagen geliefert.

Schuhsohlerei Hans Gads, Michelsberg 13, Bad.